



In grossen Buchstaben steht es über unserem Versammlungsgebäude. Sobald es dunkel wird, leuchtet es weithin sichtbar in unsere Umgebung:

GOTT SUCHT DICH

Bestimmt hat sich der eine oder andere schon gefragt, was es auf sich hat mit der Organisation, die hinter diesem Satz steht.





Was sind wir und was tun wir?

Wir sind ein freies evangelisches Missionswerk und glauben an die Bibel als das unfehlbare Wort Gottes.



Weil jedes öffentliche Gebäude einen Namen braucht, wurde unser Versammlungshaus 1978 bei der Einweihung «Zionshalle» genannt. Damit kommt unter anderem unsere besondere Beziehung zu Israel zum Ausdruck. Der Hauptsaal bietet Platz für ca. 800 Personen. Darüber hinaus gibt es noch verschiedene kleinere Säle und Nebenräume.



Auf den Haupteingangstüren aus Eiche sind 12 Paneele aus Olivenholz zu sehen, mit Perlmuttereinlagen, welche die zwölf Stammeswappen Israels darstellen. Diese wurden in Israel angefertigt und sind ein Geschenk der Jerusalem-Foundation, deren Initiator Teddy Kollek, der damalige Bürgermeister von Jerusalem, war.

Die Mittelpartie der schmiedeeisernen Gitterfront zeigt das Kreuz als Siegeszeichen des Glaubens an Jesus Christus. Der Stern inmitten des Kreuzes symbolisiert den aus den Toten auferstandenen Herrn als König. Die Feigenblätter an den Enden des Sterns weisen auf die physische und geistliche Wiederherstellung



Israels als Volk Gottes hin und damit auch auf die Zuverlässigkeit und Aktualität des biblisch-prophetischen Wortes Gottes.

Die Zionshalle dient

- zur Verkündigung des Evangeliums Jesu Christi und zur Festigung in der biblischen Lehre
- als Veranstaltungsort für Konferenzen zur Stärkung von Christen aus allen Denominationen
- als Raum für Gottesdienste, Gebetsversammlungen, Jugend- und Kinderarbeit
- als Ort für Israeltagungen, um Christen mit dem Plan Gottes für Israel bekannt zu machen und um die geistliche Verbundenheit (als aus der gleichen Wurzel stammend) zwischen Christen aus den Nationen und Israel zu demonstrieren
- als Basis für die weltweite Missionsarbeit des Missionswerkes Mitternachtsruf

Regelmässige Versammlungen

- Sonntag, 10.00 Uhr, Gottesdienst
- Donnerstag, 20.00 Uhr, Gebetsversammlung
- Freitag, 20.00 Uhr, Jugendtreff
- jeden zweiten Samstag, 14.00 Uhr, Kinder-, Jungschar- und Teenietreff (versch. Altersgruppen von 6–16 Jahren)

Der grosse Saal bietet Platz für ca. 800 Personen





- einmal monatlich Frauengruppe
- während der Gottesdienste gibt es einen Kinderhort und für ältere Kinder verschiedene Sonntagsschulklassen

Nähere Informationen unter: www.zionshalle.ch

Die Gottesdienste sind für jedermann zugänglich. Wir führen keine Mitgliederlisten und erheben auch keine Mitgliedsbeiträge.

Sie sind herzlich eingeladen, unsere Versammlungen zu besuchen – ohne jede Verpflichtung uns gegenüber.

Das Missionswerk Mitternachtsruf

Das Signet des Mitternachtsruf steht für den Auftrag unserer Missionstätigkeit:

Das Kreuz, von dem alles ausgeht, versinnbildlicht die Grundlage der göttlichen Erlösung durch Jesus Christus. Der Sendeturm, der auf der aufgeschlagenen Bibel steht, weist auf die Verkündigung der biblischen Botschaft hin. Die drei Kreise symbolisieren den Schall der weltweiten Verbreitung des Evangeliums und verweisen zudem auf die Dreieinheit Gottes: Gott, den Vater, Gott, den Sohn und Gott, den Heiligen Geist.

Die Zionshalle ist Teilbereich des internationalen Missionswerkes Mitternachtsruf (eingel-





tragener Verein), dessen Hauptsitz sich schräg gegenüber in westlicher Richtung befindet. Auch das Seniorenzentrum Zion auf der Ostseite sowie das dahinter im Süden gelegene Begegnungszentrum sind Zweige des Missionswerkes.

Der Name «Mitternachtsruf» leitet sich ab von dem Bibelwort aus Matthäus 25,6: *«Um Mitternacht aber erhob sich lautes Rufen: Siehe, der Bräutigam kommt! Geht hinaus, ihm entgegen!»*

Einige Eckdaten zur Geschichte des Missionswerkes Mitternachtsruf

- Das Missionswerk wurde 1955 von dem aus Holland stammenden Pastor und Evangelisten Wim Malgo (1922-1992) gegründet
- 1961 entstand die Überseemission mit verschiedenen Missionszentren in Nord- und Südamerika
- 1969 kam die Israelarbeit Beth-Shalom (Haus des Friedens) dazu
- 1978 wurde die Zionshalle eingeweiht
- 1988 Einweihung des Seniorenzentrums
- 1990 begann die Osteuropa-Arbeit
- 2005 wurde der Internationale Hauptsitz des Missionswerkes von Pfäffikon/ZH nach Dübendorf verlegt

Internationaler Hauptsitz des Missionswerkes Mitternachtsruf (o.) und das Seniorenzentrum Zion (u.)





- ebenfalls 2005 wurde das Begegnungszentrum in Betrieb genommen

Zu den Aufgaben des Missionswerkes gehören, wie bereits erwähnt, die Verbreitung des Evangeliums Jesu Christi, der Hinweis auf die Zuverlässigkeit biblischer Prophetie und die Rückkehr des Herrn, sowie die Zurüstung der Christen für dieses Ereignis.

Einige Bereiche der Missionsarbeit in Stichpunkten

- Internationale Verlagstätigkeit (Bücher, Broschüren, Verteilschriften und Zeitschriften in verschiedenen Sprachen)
- Missionsdruckereien in Osteuropa, Nord- und Südamerika
- Zwei Monatszeitschriften («Mitternachtsruf» und «Nachrichten aus Israel») in mehr als 10 Sprachen und verschiedenen Dialekten
- Arbeit übers Internet (www.mnr.ch)
- Konferenzen im In- und Ausland
- Hotel in Israel, organisierte Israelreisen und Bibelfreizeiten
- Radiosendungen (Radiostation und Herstellung von Radioprogrammen)
- Herstellung von CDs und DVDs, mit Musik, Ansprachen und informativen Vorträgen (in eigenen Studios)





- Seniorenzentrum mit 61 Betten und 10 Alterswohnungen
- Schulbetrieb in Bolivien mit bis zu 1500 Kindern, Internat mit bis zu 150 Kindern
- verschiedene soziale Tätigkeiten

Das Missionswerk wird durch einen Freundes- und Gönnerkreis sowie durch seine internationale Verlagsarbeit finanziert.

Wir sehen uns als kleines Glied innerhalb der weltweiten Gemeinde Jesu. Mit der Hilfe Gottes wollen wir unsere Aufgaben treu erfüllen, ganz im Sinne des Missionsbefehls in Matthäus 28,18-20:

«Jesus trat herzu und sprach zu ihnen: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.»

Glaubensgrundlage

- a) Wir glauben an die ganze Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments als göttlich inspiriertes, unfehlbares Wort Gottes

Begegnungszentrum in Dübendorf





und als höchste Autorität in allen Glaubensfragen (2.Petr 1,21; 2.Tim 3,16-17).

- b) Wir glauben an die Einheit Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes (Eph 4,4-6; 3,15-17).
- c) Wir glauben an die Erlösung von Schuld und Macht der Sünde und von der Verdammnis durch das vollkommene Opfer des fleischgewordenen Sohnes Gottes und an die vergebende und reinigende Kraft Seines am Kreuz von Golgatha vergossenen Blutes (Röm 3,25; 1.Kor 6,11; Eph 1,7; 1.Joh 1,7).
- d) Wir glauben an die Taufe als Gehorsamsakt und Zeugnis dessen, was mit einem Menschen bei der Wiedergeburt geschehen ist (Röm 6,3-4).
- e) Wir glauben an die leibliche Auferstehung Jesu Christi von den Toten und an Seine Erhöhung zur Rechten des Vaters (Lk 24,36-43; Röm 1,4).
- f) Wir glauben an die Notwendigkeit der Wiedergeburt des Menschen durch das Wort Gottes, lebendig gemacht durch den Heiligen Geist (Joh 3,5; Eph 5,26; 1.Petr 1,23).



- g) Wir glauben an die Innewohnung des Heiligen Geistes in jedem Gläubigen (Röm 8,11).
- h) Wir glauben an die Rückkehr Jesu Christi zur Entrückung Seiner bluterkauften Gemeinde und an Seine Wiederkunft mit der Gemeinde in grosser Kraft und Herrlichkeit (1.Kor 15,51-53; 1.Thess 4,13-18; Sach 14,5; Mt 24,30; Jud 14).
- i) Wir glauben an die Auferstehung der Toten und an ein ewiges Leben für diejenigen, die Christus angehören (1.Kor 15,22.42-43).
- j) Wir glauben an die ewige Verlorenheit aller Menschen, die Jesus Christus nicht in ihr Leben aufgenommen haben (Joh 3,36; 1.Joh 5,12).
- k) Wir glauben an die Erfüllung des prophetischen Wortes und damit auch an die Wiederherstellung Israels in unseren Tagen (2.Petr 1,19; Amos 9,11; Apg 15,14-16).
- l) Wir glauben an die Aufrichtung eines neuen Himmels und einer neuen Erde, wo Gott, dem Vater, alles untertan sein wird (1.Kor 15,24-28; 2.Petr 3,13; Offb 21,1).

«Geht hin in alle Welt...»



GOTT SUCHT DICH!

Die Suche Gottes nach dem Menschen begann bereits kurz nach dem Sündenfall. Das erste Menschenpaar liess sich von Satan in Gestalt der Schlange verführen und griff nach der verbotenen Frucht. Seitdem läuft der Mensch vor Gott davon, hat Ausflüchte und versteckt sich hinter Religiosität, Atheismus, Ideologien oder Gleichgültigkeit. Doch letztlich gelingt es ihm nicht, vor Gott davonzulaufen.

Nachdem Adam und Eva, das erste Menschenpaar, Gott ungehorsam waren und in Sünde fielen, geschah Folgendes: *«Da wurden ihnen beiden die Augen aufgetan, und sie wurden gewahr, dass sie nackt waren, und flochten Feigenblätter zusammen und machten sich Schurze. Und sie hörten Gott den Herrn, wie er im Garten ging, als der Tag kühl geworden war. Und Adam versteckte sich mit seiner Frau vor dem Angesicht Gottes des Herrn unter den Bäumen im Garten. Und Gott der Herr rief Adam und sprach zu ihm: Wo bist du? Und er sprach: Ich hörte dich im Garten und fürchtete mich; denn ich bin nackt, darum versteckte ich mich»* (1.Mo 3,7-10).

Haben Sie schon einmal etwas getan, von dem Sie genau wussten, dass es böse ist? Immer



wenn etwas Derartiges geschieht, versucht der Mensch sich zu verstecken oder die Tat zu verbergen. Warum? Weil er genau weiss, dass das, was er getan hat, verkehrt ist. Wenn ein Kind etwas Dummes angestellt hat, versucht es der Strafe zu entgehen. Deshalb verbirgt es seine Tat so lange wie möglich. Mit zunehmendem Alter wird das nicht anders. Wenn man sich im Strassenverkehr falsch verhält und von der Polizei ertappt wird, versteckt man sich hinter Ausreden und Entschuldigungen. Diebe, Verbrecher und Mörder, ja sogar Kriegsverbrecher verbergen sich vor der Justiz so lange sie können. Nur selten stehen sie zu ihren Taten. Der Ehepartner, der Ehebruch begangen hat, versucht, diesen Betrug möglichst lange zu verheimlichen, aus Angst vor den Konsequenzen. Wer Steuern hinterzieht oder Geld unterschlägt, ist sehr einfallsreich, wenn es darum geht, diese Vergehen zu vertuschen. Nicht umsonst geschehen die meisten Verbrechen in der Dunkelheit der Nacht. – Doch vor Gott kann man sich nicht verstecken. Er sieht alle unsere Taten, kennt unsere Wege und weiss um unsere Sünden.

Vor Gott kann man sich nicht verstecken. Er sieht alle unsere Taten, kennt unsere Wege und weiss um unsere Sünden

Seit dem Sündenfall hat der Mensch seine Unschuld verloren. Er weiss, was Sünde ist, denn er kennt Scham und Angst. Doch seitdem ver-



sucht er auch, sich hinter selbst gemachten «Schurzen» zu verbergen. Aber er kann der Stimme Gottes in seinem Gewissen nicht entkommen. Immer wieder kommen stille Momente, in denen er hört: «Mensch, wo bist du?» Manche Menschen versuchen ihr Leben lang, vor Gott davonzulaufen, aber am Ende müssen sie sich doch vor Ihm verantworten. So steht es in Offenbarung 20,11-13:

«Ich sah einen grossen, weissen Thron und den, der darauf sass; vor seinem Angesicht flohen die Erde und der Himmel, und es wurde keine Stätte für sie gefunden. Und ich sah die Toten, Gross und Klein, stehen vor dem Thron, und Bücher wurden aufgetan. Und ein andres Buch wurde aufgetan, welches ist das Buch des Lebens. Und die Toten wurden gerichtet nach dem, was in den Büchern geschrieben steht, nach ihren Werken. Und das Meer gab die Toten heraus, die darin waren, und der Tod und sein Reich gaben die Toten heraus, die darin waren; und sie wurden gerichtet, ein jeder nach seinen Werken.»

Der Psalmist drückt es so aus:

«Deine Hand wird finden alle deine Feinde, deine Rechte wird finden, die dich hassen» (Ps 21,9).



Was es heisst, verloren zu sein

Manche Menschen mögen einwenden, dass sie doch schliesslich Christen sind und in einem christlichen Land leben. Aus diesem Grund müsse Gott ihnen ja wohl gnädig sein. Doch Christ zu sein bedeutet nicht automatisch auch errettet zu sein. Jeder Mensch, ob dem Namen nach Christ, Hindu oder Moslem, ist ein verllorener Sünder und braucht die errettende Gnade Gottes. Nicht die Zugehörigkeit zu einer Glaubensgemeinschaft oder Kirche rettet, sondern nur der persönliche Glaube an Jesus Christus.

Jesus sagte dem frommen Juden Petrus einmal: *«Wenn du dich dermaleinst bekehrst ...»* Hätte Petrus hier nicht einwenden können: *«Herr, ich bin Jude, ich bin ein Sohn Abrahams, ich lebe mit den Geboten, ich bin am achten Tag beschnitten, halte den Sabbat, bete dreimal am Tag, gehe zu den Passahfesten und opfere ...»?* Trotzdem brauchte er eine Bekehrung, genauso wie Paulus, der Eiferer für das Gesetz, und alle anderen Jünger.

Jeder Mensch muss sich bekehren, sogar «Christen», Katholiken, Protestanten und auch Mitglieder von Freikirchen. Viele werden zwar ins Christentum hineingeboren, so wie Juden ins Judentum, aber diese Tatsache rettet kei-

Nicht die Zugehörigkeit zu einer Glaubensgemeinschaft oder Kirche rettet, sondern nur der persönliche Glaube an Jesus Christus



nen Menschen, sondern nur die geistliche «Neugeburt» (nicht Reinkarnation). Trotz Taufe, Konfirmation, Gottesdienstbesuchen und der Teilnahme am Abendmahl muss man sich bekehren. Tut man das nicht, bleibt man verloren. Jesus sagte einst zu einem frommen Juden:

«Wenn jemand nicht von neuem geboren wird, so kann er das Reich Gottes nicht sehen!» (Joh 3,3)

Auch der Sänger Cliff Richard bezeugt dies: «Weil ich als Engländer geboren wurde, dachte ich automatisch, dass ich Christ sei. Erst durch verschiedene Gespräche wurde mir bewusst, dass man nicht einfach als Christ geboren wird, sondern sich für den Glauben entscheiden muss. Der Glaube an Jesus Christus ist die grösste Realität, die mir jemals begegnet ist.»

Gott sucht, um zu vergeben

Wenn Sie sich fragen, wie wichtig Sie für Gott sind, dann bedenken Sie: Gott wurde Mensch, um Sie zu suchen, zu finden und für sich zu gewinnen. Jesus kam nicht in die Welt, um Ehre und Reichtum zu suchen oder sich selbst zu verwirklichen. Er kam nur, um uns zu suchen! Das ist wahrhaftige Liebe – eine Liebe, die nur



den anderen sucht. Sie sind eine Persönlichkeit, die von Gott geschaffen und geliebt ist. Gott scheute sich nicht, Mensch zu werden, in die verlorene Welt hinabzusteigen, um das zu suchen, was verloren ist. Jesus drückte diese Wahrheit einmal in drei aufeinander folgenden Gleichnissen aus, und zwar im Gleichnis vom verlorenen Schaf, von der verlorenen Drachme und vom verlorenen Sohn. Darin kommt die Liebe Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes zum Ausdruck. Zur Veranschaulichung ein Zitat aus dem ersten Gleichnis:

«Die Pharisäer und Schriftgelehrten murrten und sprachen: Dieser nimmt die Sünder an und isst mit ihnen. Er sagte aber zu ihnen dies Gleichnis und sprach: Welcher Mensch ist unter euch, der hundert Schafe hat und, wenn er eins von ihnen verliert, nicht die neunundneunzig in der Wüste lässt und geht dem verlorenen nach, bis er's findet? Und wenn er's gefunden hat, so legt er sich's auf die Schultern voller Freude. Und wenn er heimkommt, ruft er seine Freunde und Nachbarn und spricht zu ihnen: Freut euch mit mir; denn ich habe mein Schaf gefunden, das verloren war. Ich sage euch: So wird auch Freude im Himmel sein über einen Sünder, der Busse tut, mehr als über neunund-

Jesus Christus ist unser guter Hirte. Er sucht jedes einzelne Schaf, das sich verirrt hat. Jesus sucht Sie!



neunzig Gerechte, die der Busse nicht bedürfen» (Lk 15,2-7).

Sie, lieber Leser, sind für Gott nicht eine Person *in* der Masse, sondern eine Persönlichkeit *aus* der Masse. Jesus will mit diesem Gleichnis verdeutlichen, dass Sie Gott nicht gleichgültig sind. Er, der neunundneunzig Schafe in der Wüste zurücklässt, um das eine zu suchen, will auch Sie finden, weil gerade Sie Ihm wichtig sind. Vielleicht haben Sie sich schon selbst aufgegeben, sind gefangen in der «Wildnis» und dem «Gestrüpp» dieser Welt, in Sünden, Süchten, Bindungen und Enttäuschungen. Sie haben keine Kraft mehr, sich daraus zu befreien. Gerade das ist der Moment, in dem der Herr sich aufmacht, um Sie zu suchen und zu finden, um Sie aufzunehmen und zu tragen.

Wo Gott keine Sünde mehr findet

Es gibt einen Ort, wo Gott keine Sünde mehr findet und auch keine mehr sucht, wo Er jede Schuld vergibt, wo ein totaler Neuanfang möglich ist. Dieser Ort heisst Golgatha. Am Kreuz von Golgatha starb Jesus an unserer statt, um unsere Schuld auf sich zu nehmen; aber nach drei Tagen ist Er von den Toten auferstanden. Nun ist Er unser Erlöser, durch den Gott uns



sucht. Wenn wir uns von Ihm finden lassen, erteilt Er uns eine Generalamnestie. So steht es in Kolosser 2,14:

*«Er hat den Schuldbrief getilgt, der mit seinen Forderungen gegen uns war, und hat ihn weg-
getan und an das Kreuz geheftet.»*

«Der Herr Jesus ist nicht einfach eine weitere interessante Person der antiken Geschichte. Er ist nicht einfach ein Gesicht auf dem Gruppenfoto der einflussreichen religiösen Persönlichkeiten. Er ist die Erfüllung einer riesigen Anzahl von Prophetien: die wahre Verkörperung des ewigen Gottes des Universums, der Eine, der für unsere Sünde und Zerrissenheit mit Seinem eigenen Tod bezahlte und unauslöschliche Hoffnung auf ein ewiges Leben im Himmel für die bringt, die an Ihn glauben.»

(Brian R. Coffey)

Wer an Jesus Christus glaubt und Ihm sein Leben ausliefert, dem wird die Schuld so vergeben, als wäre sie nie da gewesen. Ein solcher Mensch muss nicht mehr Angst haben vor Gott und dem zukünftigen Gericht. Das Verfahren gegen ihn wird eingestellt und im «himmlischen Computer» gelöscht. Das lesen wir in Jesaja 44,22:

Sie sind für Gott
nicht eine Person *in*
der Masse, sondern
eine Persönlichkeit
aus der Masse



«Ich tilge deine Missetat wie eine Wolke und deine Sünden wie den Nebel. Kehre dich zu mir, denn ich erlöse dich!»

Gott sucht Sie – lassen Sie sich von Ihm finden!

Ein Rettungskommando sucht einen vermissten Bergsteiger in den Klüften des Gebirges. Der Verunglückte hält ebenfalls nach Rettung Ausschau. Die Helfer kommen näher, und der Vermisste ruft um Hilfe, um auf sich aufmerksam zu machen. Es wäre mehr als dumm von ihm, wenn er sich verstecken und die Hilfe ablehnen würde.

Wenn Gott Sie sucht und Sie sich von Ihm finden lassen, dann geschieht etwas Zweifaches: Er hat Sie gefunden, und deshalb wird Freude im Himmel sein. Aber auch Sie haben Ihn gefunden und damit das ewige Leben gewonnen. Es heisst in Sprüche 8,35-36:

«Wer mich findet, der findet das Leben und erlangt Wohlgefallen vom Herrn. Wer aber mich verfehlt, zerstört sein Leben; alle, die mich hassen, lieben den Tod.»

Der Sie suchende Herr Jesus, der die Macht hatte, von den Toten aufzuerstehen, den das



Grab nicht halten konnte, der die Macht der Sünde, des Todes und des Teufels durchbrach, macht nur an einer Stelle Halt: vor Ihrem Herzen. Dort klopft Er an und bittet Sie um Einlass. Wenn Sie sich von Ihm finden lassen und Ihm die Tür Ihres verlorenen Herzens öffnen, wird der Allmächtige einziehen, die Finsternis vertreiben und Ihnen ewiges Licht bringen.

Bei Gott gibt es ein «Happy End» für Ihr Leben, aber nur, wenn Sie sich für Ihn entscheiden, solange der «Film» Ihres Lebens läuft.

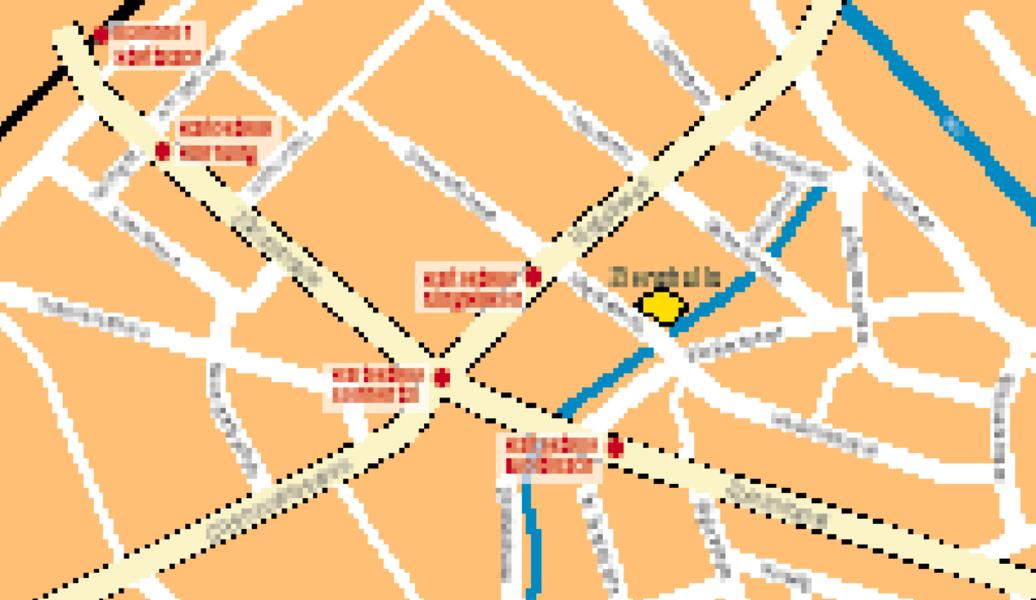
In Lukas 19,10 steht: *«Der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist.»*

Und in Jeremia 29,13-14 heisst es: *«Ihr werdet mich suchen und finden; denn wenn ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, so will ich mich von euch finden lassen.»*

GOTT SUCHT DICH!

Missionswerk Mitternachtsruf
Internet: www.mitternachtsruf.ch
E-mail: post@mitternachtsruf.ch

«Ich tilge deine Missetat wie eine Wolke und deine Sünden wie den Nebel. Kehre dich zu mir, denn ich erlöse dich!»



Zionshalle

Ringwiesenstrasse 15

8600 Dübendorf

Telefon: 044 802 18 00

E-Mail: zionshalle@mnr.ch

Internet: www.zionshalle.ch

Bestell-Nr. 82030



Missionswerk
Mitternachtsruf